

39. Entstehung des Johanniter- oder Malteser-, des Tempelherrn- und des deutschen Ritterordens. (Zu Zeit der Kreuzzüge.)

Schon vor den Kreuzzügen wurde, wie wir bereits gesehen haben, das heilige Grab zu Jerusalem von einer großen Menge frommer Pilgrime besucht. Diesen Wallfahrern zu Liebe, die oft krank und in einem hilflosen Zustande ankamen, ließen im elften Jahrhunderte Kaufleute aus Amalfi im Königreich Neapel, in der Nähe des heiligen Grabes eine Kirche, und neben derselben ein Mönchskloster mit einem Hospitale bauen, in dem die Kranken und andere nothleidende Fremdlinge, welche die heilige Stadt besuchten, verpflegt werden sollten. Kirche und Kloster waren Johannes dem Täufer gewidmet, darum hießen die Mönche Johanniterbrüder, auch Hospitalbrüder.

Als nun aber die Kreuzzüge angefangen hatten, begnügten sie sich nicht mehr, an den Krankenbetten zu sitzen, sondern die edelsten und muthigsten unter ihnen stiegen zu Pferd und ergriffen das Schwert zum Schutze der Pilgrime, denn sie hielten es für noch verdienstlicher, Wunden zu verhüten, als Wunden zu heilen. Ihrem abgelegten Gelübde des Schorsams, der Keuschheit, der Armuth blieben sie aber treu wie vorher; und so hatte denn die Christenheit, zu ihrer Vertheidigung, eine Gesellschaft reisender Mönche. Sie leisteten wirklich vielen Pilgrimen die trefflichsten Dienste, und wurden dafür von den wohlhabenden reichlich beschenkt. So erwarben sie sich, ungeachtet ihres Gelübdes der Armuth, große Reichthümer an Geld und Gütern. Einige von ihrem Orden beschäftigten sich aber noch immer mit der Verpflegung der Kranken, und zur Erinnerung, daß dies ihre Hauptbestimmung war, mußte ihr Großmeister lange ein Aussägiger seyn. Ueber ein halbes Jahrhundert lang